

# Auer Tageblatt

Veröffentlichung nach dem Anzeiger  
und für Anzeigen die Postämter  
entgegen. — Erscheint werktäglich.  
Jahrespreis 10 Mk. 25.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte die Nebenzustellung  
Postämter für Anzeigen aus Aue  
umgehend 30 Goldpfennige, an  
sonstige Anzeigen 40 Goldpfennige,  
Kleinanzeigen 10 Goldpfennige,  
sonstige 20 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000.

Nr. 200

Mittwoch, den 27. August 1924

19. Jahrgang

### Die Brücke der Entschleunigungen.

Die zweite Lesung der Entwurfspläne ist im Gange. Erst die allgemeine dann die spezielle Debatte. Die Beratungsmaterie ist in vier Gruppen eingeteilt. Die Redezeit ist beschränkt. In dunter Folge stehen die Redner der verschiedenen Parteien am Rednerpult vorbei. Jeder sagt seinen Spruch auf. Wiederholtes wird noch einmal wiederholt. Die Spezialisten bringen tiefer in die Schächte der Vorlagen ein. Der Ton der Verhandlungen ist weit ruhiger als an den Tagen vorher. Am Mittwoch soll wahrscheinlich erst am späten Abend die zweite Lesung beendet sein. Der Donnerstag ist Schlußtag. Entweder — oder.

Vorher noch war die Haltung der Opposition vor allem der Deutschnationalen, ganz auf das Entwerfen eingestellt. Die Deutschnationalen verstanden immer wieder, daß für sie nur eine glatte Ablehnung in Frage kommen könne. Nur ganz hinten hatte Dr. Hergt, als er seine große Oppositionsrede hielt, von der deutschnationalen Trostburg unauffällig eine kleine schmale Brücke über den Graben geschlagen. Das sollte keineswegs die Uebergabe der Festung bedeuten, aber doch Unterhändlern die Möglichkeit geben den Weg ins Freie zu finden. Dieser Weg ist inzwischen betreten worden.

Es wird uns darüber gemeldet:

Während der letzten Stunden haben sich die Ausschüsse für die Ausbringung einer Zweidrittelmehrheit für das Reichsbahngesetz und damit für die Abwendung einer Krise erheblich gebessert.

Während der Reichstagsverhandlungen haben zwischen Vertretern bürgerlicher Fraktionen inoffizielle Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, noch in letzter Stunde eine Plattform zu finden, die es auch den Deutschnationalen ermöglicht, den Gesetzentwürfen zuzustimmen.

In den Gesetzen selbst die in London dem Wortlaut nach verabredet worden sind, können keine Veränderungen angebracht werden; jedoch wäre es möglich in das Mantelgesetz, das nur von der deutschen Regierung eingebracht wird, und in London nicht besprochen worden ist Entschleunigungen einzufügen, die die parlamentarische Situation maßgebend beeinflussen würden.

Der Antrag des Abg. Bredt von der Wirtschaftlichen Vereinigung, daß auch das Reichsbahngesetz mit einfacher Mehrheit angenommen werden kann, hat keine Aussicht auf Annahme, dagegen dürfte eine Reihe von Entschleunigungen des Zentrums und namentlich der Deutschen Volkspartei es den Deutschnationalen möglich machen, für das Gesetzgebungswerk zu stimmen. Im Anschluß an die Rückschlüsse Dr. Hergts haben die Volksparteiler eine Entschleunigung eingebracht die die Reichsregierung auffordert, auf eine raschere Abmilderung des Ruhrgebietes, auf eine Fristenhaltung bei der Abmilderung der Kölner Zone und auf eine lokale Einhaltung des Rheinlandabkommens durch die Mittel- und Westpreußen. Diese Entschleunigung, die letzten Endes nur etwas Selbstverständliches ausdrückt können auch die anderen Mittelparteien, kann auch die Sozialdemokratie unterschreiben. Dasselbe läßt sich von einer weiteren Resolution der Volkspartei über die Kriegsschuldfragen und über die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Belgien sagen. Auch die Bayerische Volkspartei bietet der Rechten durch eine Entschleunigung, die eine festerliche Haftungsverwahrung gegen die Ruhrbesetzung enthält, Liebedank an. Auch das können die Mittelparteien, kann die Sozialdemokratie unterschreiben. Das Zentrum wird eine Entschleunigung einbringen, die die Forderung erhebt, daß die Regierung für die lokale Durchführung des Rheinlandabkommens Sorge trägt.

Die Deutschnationalen haben aber noch den besonderen Wunsch gewisse Zugeständnisse zu erhalten bis sich auf die Fortführung unserer Außenpolitik in kommenden Zeit in einem den Deutschnationalen genehmigten Sinne erstrecken. Wie weit man nun in der Lage sein wird, so daß Herr Hergt sich zufrieden erklärt und dem Gedanken näher tritt, im Herbst mit in die bürgerliche Koalition einzutreten, bleibt abzuwarten. Noch ist eine knappe Frist gegeben, ehe die entscheidende Abstimmung fällt, und in dieser Frist kann sich noch manches ereignen.

Wenn von gewissen Seiten die Möglichkeit in die Debatte geworfen wird, den

antrag einbringen

möglichst sofort in die Entscheidung treten zu lassen, um den Widerstand der Deutschnationalen zu überwinden, so muß eine solche Auffassung wundernehmen. Wer will einen solchen schwerwiegenden Schritt, der keines-

### Der Reichspräsident zur Auflösung entschlossen.

Unterzeichnung des Londoner Abkommens am 30. August. — Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen gescheitert. — Prügeljahren im Reichstag.

Berlin, 27. August. (Amtlich.) Der Reichskanzler erstattete heute vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage, in deren Beurteilung sich völlige Uebereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und Reichspräsidenten ergab. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen am 30. August einverstanden und stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß die Unterzeichnung auch die Verpflichtung zur Ausschöpfung aller parlamentarischen und verfassungsmäßigen Möglichkeiten für die Verabschiedung des zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesetze in sich schließt.

Demgemäß erklärte der Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Entschluß, den Reichstag aufzulösen, falls die zu beschließenden Gesetze nicht die erforderliche Mehrheit finden.

Die Deutschnationalen lehnen alle Vermittlungsanträge als ungenügend ab.

Berlin, 26. August. Alle Versuche, die gestern im Reichstage von verschiedenen Seiten gemacht worden sind, um die Deutschnationalen zu einer Haltung zu bewegen, die der Verabschiedung der Dawesgesetze nicht gefährlich werden kann, haben zu keinem Resultat geführt. Die von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Anträge über frühere Räumung und eine sachgemäße Handhabung und Auslegung des Rheinlandabkommens sind nach einer parteioffiziellen Mitteilung der Deutschnationalen von diesen nicht als vollständig genügend anerkannt worden, weil sie in das Mantelgesetz nur eine Aufforderung an die Regierung aufnehmen auf dieses Ziel hinzuwirken. Vom deutschnationalen Standpunkt aus sei zu fordern, daß die Erfüllung dieser Ziele eine Bedingung für das Inkrafttreten des Gesetzes sei. Auch die Resolution der Deutschen Volkspartei über die Kriegsschuldfrage erscheint den Deutschnationalen nicht als ausreichend. Alles in allem sieht man jetzt keine andere Möglichkeit als die Auflösung des Reichstages.

Bei Ueberstürzung vertritt, noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages zur Ausführung bringen ohne die Sozialdemokraten zu heftiger Gegenwehr zu veranlassen? Es wäre doch mit Sicherheit zu erwarten, daß die Sozialdemokraten, falls es soweit kommen sollte, ihrerseits gegen das Dawesgutachten stimmen würden, und der Bürgerblock wäre gleich seiner Gründung einer schweren Erschütterung ausgesetzt. Mit solchen Mitteln ist die augenblickliche Krise nicht zu lösen. Es entbehrt nicht des höchst lebhaften Naches, daß die Deutschnationalen am Mittwochabend noch zu einer besonderen Sitzung zusammenkommen wollen, um darüber zu beschließen, ob für Donnerstag Fraktionszwang festgesetzt werden soll oder nicht. Es zeugt dies davon, wie hartnäckig sich die verschiedenen Richtungen bekämpfen. Es liegt aber kaum die Wahrscheinlichkeit vor, daß der Fraktionszwang votiert wird. Das heißt nur die Schwierigkeiten vermehren, die jetzt bereits haushoch aufgetürmt sind.

### Die Reichstagsitzung am Dienstag.

Berlin, 26. August. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der neuen Vorlagen, die sich auf die Londoner Konferenz beziehen. Die Beratung der Vorlagen erfolgt in vier Gruppen. Die erste Gruppe umfaßt die Bankvorlage die zweite bezieht sich auf die Inflation, die dritte umfaßt das Reichsbahngesetz und die vierte das Mantelgesetz. Die Abstimmungen zur zweiten Lesung sollen nicht nach der Erledigung der einzelnen Gruppen erfolgen, sondern gemeinsam am Schluß der Beratung also morgen nachmittags. Zur Beratung steht zunächst die erste Gruppe der Vorlagen, also das Bankgesetz, das Privatnotenbankgesetz, das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs der Rentenbankcheine und der Münzgesetzentwurf.

Abg. Dietrich (Dn.) sagte, der Reichskanzler habe sich gestern die Kritik der Deutschnationalen verdient, falls sie keine anderen Vorschläge machen wollten. Der Reichskanzler werde aber wohl die Kritik hinnehmen müssen, auch wenn sie ihm nicht gefalle.

Abg. Reil (Soz.) machte die Rechte für die Inflation verantwortlich und bedauert, daß es des Eingreifens des Auslandes bedürfte, um uns die Wege zu einer stabilen Währung zu lassen.

Abg. Kammer (Str.) widerpricht der im Volke verbreiteten Auffassung daß mit dem Verschwinden der Rentenmark die neue Währung nicht stabil sein werde. Oeffentlich habe nicht die Opposition um jeden Preis gewollt. Im gegebenen Augenblicke müsse man die prak-

### Prügeljahren im Reichstag.

Berlin, 27. August. In der heutigen Sitzung kam es bei Behandlung eines kommunistischen Antrags auf Zulassung aller ausgeschlossener und indistierter Abgeordneter zu hitzigen Auseinandersetzungen und einer Schlägerei zwischen Kommunisten und dem Abg. Brodau. Die Kommunisten Hölein und Roenen schlugen mit Häuten auf die demokratischen Abgeordneten ein, die den Abg. Brodau zu schützen versuchten. Es entstand ein ungeheurer Tumult und eine regelrechte Prügeljahren. Die Tribünen brachen in Aufruhr aus. Der Präsident mußte die Sitzung schließen. Um 12.10 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Beim Reichskanzler sind in den letzten Tagen eine große Reihe von Kundgebungen für die Annahme des Sachverständigengutachtens, vor allem aus dem besetzten Gebiet, eingegangen. Nicht zuletzt sind es die zum großen Teil auf deutschnationalen Boden stehenden landwirtschaftlichen Organisationen.

Die realen Interessen voranzustellen. Eine große Anzahl von Krediten werde sofort hinsichtlich, wenn die Gesetze nicht angenommen würden.

Abg. Kay (Komm.) erklärt: Ob angenommen oder nicht, ein Ausweg aus der Umklammerung durch das ausbeutende Weltkapital sei der deutsche Wirtschaft nicht mehr möglich. Er lehnt die Vorlage ab.

Abg. Dr. Kulenkampff (D. Sp.) hält die Stärkung für ausreichend, um eine wirkliche Goldwährung zu schaffen. Die Rentenmark werde sich neben der Goldmark halten.

Abg. Feder (Natsoz.) betont, daß es heute nur einen Herrn der Welt gebe: das große Weltkapital. Die Vorlagen seien ein Versuch das deutsche Volk in die Finsternisnacht des internationalen Kapitals zu bringen. Der Redner warnt die Minister unter Hinweis auf eine event. spätere Anklage wegen Hochverrat davor auch noch die Verkehrs- und Finanzhoheit preiszugeben.

Reichspräsident

wirkt dem Vorredner Vergebung vor. Das starke Verdienst Dr. Schachts an der Aufrechterhaltung der Währung muß anerkannt werden. Die Regierung betrachte die vorliegenden Gesetze nicht als besonders wertvolle Errungenschaft. Sie will aber auch dem Volke nicht die Hoffnung nehmen, daß auf diesem Wege sich eine Besserung anbahnen könne.

Abg. Graf Bernhorst (Dem.) bezeichnet die Annahme der Gesetze als nationale Notwendigkeit und beantwortet einen Sicherheitspaß mit Frankreich. Dann werde man auch in der Frage der früheren Ruhrbesetzung Erfolge davortragen. Von einer dauernden Neutralisierung deutschen Bodens könne allerdings keine Rede sein. Die Aufnahme in den Völkerbund könne Deutschland erst beantragen, wenn der deutsche Boden frei von fremden Truppen sei.

Abg. Holzammer (W.-P.) verlangt die Ausdehnung der Kredithilfe auch auf Handwerk und Kleinvertrieb.

Abg. Kurth (Deutschsoz.) nennt die Goldnotenbank ein Instrument, um uns der internationalen Hochfinanz auszuliefern. Damit ist die Diskussion über die erste Gruppe der Vorlage über die Bankgesetze, erledigt. Die Abstimmung wird am Mittwoch erfolgen. Es folgt die zweite Lesung der zweiten Gruppe.

die Vorlagen des Industrie- und Handelsministeriums und des Aufbringungsgesetzes.

Abg. Schneider (D. Sp.) beantragt, Landwirtschaftliche Betriebe auch dann von der Auflage zu befreien, wenn sie zu industriellen und gewerblichen Betrieben gehören. Ferner soll die Regierungsvorlage wiederhergestellt werden, wonach auch die verbodenen Betriebe

des Reiches, der Länder und der Gemeinden belastet werden. Unter den weiteren von dem Redner begründeten Entwürfen ist auch eine Entschleunigung, wonach bei demnachiger Änderung des Einkommensteuergesetzes die Abzugsfähigkeit der nach dem Aufdringungsgegesetz zu zahlenden Jahresleistungen und Zuschläge von steuerpflichtigen Jahreseinkommen vorgesehen ist.

Hr. Dr. Sebeune-Burg (Dn.) äußert grundsätzliche Bedenken gegen die beiden Vorlagen. Die Obligationenlast der noch nicht veräußerten und noch nicht vom Weltmarkt verdrängten deutschen Industrie im Frieden habe nur 4,8 Milliarden betragen. Die geleistete und geschätzte deutsche Industrie von heute solle 20 Milliarden aufbringen. Das sei einfach unmöglich. Der Redner unterstützt die Entwürfe des Abg. Dr. Schneider, die aus Anregungen der Deutschnationalen im Ausschuss hervorgegangen seien.

Hr. Frau Wender (So.) wirft der Industrie vor, sie habe in der Inflation die Massen enteignet; darum sei es nur gerecht, wenn sie jetzt zu den Lasten kräftig herangezogen werde.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 11 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung der Gutachtengesetze. — Schluß 9,10 Uhr.

Für die entscheidende Abstimmung im Reichstag die nicht vor Donnerstag erwartet wird haben die Regierungsparteien Fraktionszwang für ihre Mitglieder vorgeschrieben. Die radikalen Betriebsräte Großberlins beschlossen, zufolge Aufforderung der kommunistischen Reichstagsfraktion am Tage der Abstimmung über die Damesgesetze für die allgemeine politische Amnestie zu demonstrieren.

Am Montag hat sich das Reichskabinett unter Ablehnung des entgegenstehenden Vorschlags einer großen Partei dahin schlüssig gemacht, daß für das Eisenbahngesetz die Forderung nach Zweidrittelmehrheit beibehalten bleiben muß.

**Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten.**

Berlin, 26. August. In Regierungskreisen besteht die auch in der Rede des Reichskanzlers angekündigte Absicht, auf Grund des § 45 der Reichsverfassung die Unterzeichnung des Londoner Paktes vorzunehmen. Bekanntlich ermächtigt dieser Paragraph den Reichspräsidenten, die Reichsregierung mit der Vornahme völkerrechtlicher Handlungen und zur Unterzeichnung von Verträgen zu beauftragen, ohne daß der Reichstag in beratenden besonderen Fällen gehört wird. Trotz der Auffassung des Reichstages könnte die Reichsregierung also die Unterzeichnung des Londoner Paktes rechtsgültig vornehmen.

London, 26. August. „Daily Herald“ meldet: MacDonald hat beim Empfang der Arbeiterpartei am Sonnabend erklärt, er habe die persönliche Zusage des deutschen Kanzlers und des deutschen Außenministers, daß auch im Falle einer Ablehnung der Damesgesetze im deutschen Reichstag die Reichsregierung auf Grund verfassungsmäßiger Ermächtigung durch den Reichspräsidenten und das Reichskabinett am 31. August das Londoner Abkommen ratifiziert.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ telegraphiert seinem Blatte: Ob der Reichstag annimmt oder ablehnt hat nur innerpolitischen Wert. Die Unterzeichnung des Londoner Schlussprotokolls durch den deutschen Vorkämpfer erfolgt unter allen Umständen am 31. August.

**Die westfälischen Bauern an die Deutschnationalen.**

Münster, 26. August. Der Geschäftsvorstand des Westfälischen Bauernvereins nahm eine Entschleunigung an, in der von den Deutschnationalen Abgeordneten erwartet wird, daß sie getreu der Parole „Das Vaterland über die Partei“, dieser überaus ersten Tage Rechnung tragen und von dem erhoffenden allmählichen Gesundungsprozess und die Behebung der deutschen Wirtschaft nicht durch Ablehnung in Gegenteil verkehren.

Dortmund, 26. August. Der Magistrat der Stadt Dortmund hat heute folgendes dringendes Telegramm an den Reichstag gerichtet: Der Magistrat der Stadt Dortmund hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, sich der würtlich dortigen übermittelten Entschleunigung des westfälischen Stadttages ausdrücklich anzuschließen. Er weist nochmals nachdrücklich auf die unheilvollen wirtschaftlichen Folgen hin, die eine Ablehnung des Londoner Abkommens für das gesamte besetzte Gebiet und im Verfolg dessen für das ganze Reich mit sich bringt.

**Preussische Mahnung an die Deutschnationalen.**

„Die Deutschnationalen Arm in Arm mit Moskaus Höligen.“ Die „Münchener Neuesten Nachrichten“. Die man über ganzen sonstigen Stellungnahme nach zur äußersten Rechten rechnen kann, brücken sich über die Notwendigkeit der Annahme der Londoner Abmachungen in folgender bemerkenswerter Weise aus: „Die ganze deutsche Wirtschaft steht auf dem Spiel. Wollen die Deutschnationalen Arm in Arm mit dem Höligen Moskaus die Verantwortung für das Chaos übernehmen, das kommen muß, wenn dieses Londoner Arrangement, das uns gewiß nicht gerecht wird, aber doch die Möglichkeit bietet, an dem Wiederaufbau und der Befreiung zu arbeiten, zunichte wird? Habt ihr etwas Besseres, dann heraus damit! Wenn aber nicht was dann? Es geht um den kommenden Tag, und es ist alles daran, unser Volk stark zu erhalten in der Arbeit, damit es, obwohl noch jetzt in Unfreiheit, gesund und kräftig bleibe. Ich die Freiheit zu erringen, sie zu verteidigen und die Einheit des Reiches zu wahren für alle Zukunft.“

**Der Reichsbund des Textilhandelsgewerks**

stimmt dem Entschleunigen zu.

Berlin, 26. August. Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels beschloß, ein Telegramm an den Reichstag zu richten. In dem es heißt: Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels richtet dem Reichstag den dringenden Ruf an den Reichstag, das Londoner Abkommen trotz der vor-ausgehenden ungeheuren Belastung für lange Zeiten im Lebensinteresse der Gesamtwirtschaft und der unter der Befähigung schwer leidenden Bevölkerung unbedingt zuzustimmen.

**Aufhebung der Zollgrenze im Westen.**

Rotterdam, 26. August. Der „Courant“ meldet aus Paris: In der Sitzung des Ministerrates am Sonnabend ist die Entscheidung über die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet für den 1. Oktober gefallen. Der Havasnote zufolge hat der Ministerrat der Neuordnung für den Verkehr vom unbesetzten ins besetzte Deutschland zum 1. Oktober zugestimmt.

**Bevorstehende Zurücknahme der belgischen Offensivtruppen aus dem Ruhrgebiet.**

London, 26. August. „Daily Express“ meldet aus Brüssel, die belgische Regierung werde die sogenannten Offensivtruppen, einschließlich der Tanks, der Flieger und der schweren Artillerie nächste Woche aus dem Ruhrgebiet abberufen und nur sogenannte Polizeitruppen zurücklassen. Falls die Engländer die Rückerholung im Januar räumen würden, würden die Belgier gleichzeitig abzziehen. Dortmund soll von den Franzosen bereits Ende nächster Woche geräumt werden.

Der Diplomat der „Daily Telegraph“ kann mitteilen, als die Frage der militärischen Räumung der Ruhr auf der Londoner Konferenz zwischen den französischen und belgischen Experten besprochen wurde, habe der General Deltour keine Kollegen mit der Bemerkung überrascht, er seinerseits habe gegen eine Räumung von innerhalb vier Monaten kaum etwas einzunenden.

**Eine 25 Millionen Dollar-Anleihe auf deutsche Industriewerte.**

New York, 26. August. Der Berliner Bankier Kurt Selig verkauft hier eine 25-Millionen-Dollar-Anleihe auf deutsche Industriewerte aufzunehmen. Er bietet 10 bis 14 Prozent Zinsen an. Selig äußerte sich in einem

Interview, Deutschland brauche dringend Geld zum Kauf von Rohmaterialien.

**Aufwertung gesichert!**

Berlin, 26. August. Wie von Zentrumseite mitgeteilt wird haben sich die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Demokraten im Aufwertungsaußschuß für die Unterfertigung des Zentrumstrahls nach Wiederaufnahme des Zinsendienstes ab 1. Januar 1925 erklärt. Damit ist die parlamentarische Mehrheit für die Aufwertung gesichert.

**Politische Rundschau.**

Neue Wicauer Verhandlungen am 29. August. Offen, 26. August. Die Wicauer hat gestern die Secher-Kommission für den 29. August zu neuen Verhandlungen eingeladen. (W.D.)

**Widerstand der Arbeiterschaft gegen die Schußzölle.**

Montag nachmittag erschienen Vertreter der Gewerkschaften unter Führung von zwei Sozialdemokratischen Abgeordneten in der Reichskanzlei. Die Gewerkschaften intervenierten beim Kanzler über die angebliche Erbringung der Schußzollvorlage und erklärten den schärfsten Widerstand der deutschen Arbeiterschaft gegen die Zollvorlage. — Am Abend referierte Vorath in den Gewerkschaften über den in Aussicht genommenen Aufwertungskampf der Organisationen gegen den Schußzoll.

**Deutschnationaler Antrag auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung.**

Berlin, 26. August. Die Deutschnationale Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, gemäß Artikel 48 Absatz 3 die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 4. Juni 1924 abzubauen, da eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit nicht vorliegt.

Der Reichsausschuß der deutschen demokratischen Beamten hat in einer Sitzung zum künftigen Reichsbahnpersonalgesetz Stellung genommen. Er hat dabei festgestellt, daß in ihm wesentliche Abänderungen vom Reichsbeamtenengesetz enthalten sind, die geeignet erscheinen die Sicherstellung des Berufsbeamtentums zu gefährden. Der Reichsausschuß der deutschen demokratischen Beamten hat daher eine dringende Eingabe an die demokratische Fraktion gerichtet alles zu tun, um diese Abänderungen zu beseitigen oder durch Sicherungsvorschriften die Beamten vor Willkür zu schützen.

**Aus Stadt und Land.**

**Neuntes Deutsches Sängerbundesfest in Hannover.**

In der 1. Sonderveranstaltung im Kuppelsaal trat der Erzgebirgische Sängerbund unter Leitung seines Chormeisters, des Kantors Paul Gellsdorf-Chemnitz, auf den Kampfbahn. Gellsdorf ging zunächst mit großer Umsicht an eine strenger Zusammenfassung der einzelnen Stimmgruppen und bot demgemäß eine außerordentlich exakte, sorgfältigste ausgeführte Chorgesangsarbeit, von den sehr zahlreichen Mitgliedern seiner Vereinigung mit warmer Hingabe unterstützt. Die feinen stimmlichen Schattierungen in dem Hans Leo Haslerischen „Herzlieb, zu dir allein“ kamen hervorragend schön zur Geltung, und in seinem eigenen Chorwerk „Trinklieb“ von Theodor Körner erzielte er eine derartige kraftvolle dramatische Steigerung des Ausdrucks, daß ihn nach der Beendigung immer aufs neue brausende Heilerufe umschallten. Auch melodisch bot seine abwechslungsreiche Komposition einen ungetrübten Genuß.

Sehr hübsche, vollstrebige Chorwerke brachte danach der Kasseler staatliche Kapellmeister Luugs mit seiner kunstfertigen Sängerschaft zu Gehör. Von selten tiefer Empfindung zeugten die Schlusschorwerke des „Sächsischen Eisenbahnsängerbundes“ unter Leitung seines Chormeisters Blüthner aus Pirna. Das wunderbar vertonte „Heimat“ von Karl Ludwig Fischer bot vor allem den hervorragenden gesungenen Momenten Gelegenheit, die ästhetische Schönheit dieses Männerchorwerkes zur Geltung zu bringen, ihre eigene wundervolle Ausgeglichenheit zu zeigen und den deutschen Männerchor als den Ursprung der steten Erneuerung des deutschen Volksliedes und als Sorgenbrecher in den grauen Nöten des Alltags darzutun.

Es kann nicht unsere Absicht sein, das ganze System der

**Die Herweghs.**

Roman von Lisbet Dill. (25. Fortsetzung.)

Er nahm sich aller Unglücksfälle und Katstrofen an aus Mitleid, aus Gerechtigkeitsgefühl, und gerade solcher, die von den Kollegen mit Pharisäermeinen abgewiesen wurden. Je tiefer er sich in diese psychologischen Fragen vergrub, desto fester wurde die Überzeugung in ihm, daß die Psychologen recht hatten und nicht die Juristen.

Wäre ich noch frei, dachte er, ich würde Psychologie studieren. Aber er war nicht frei. An seinen Kniehöhlen hing eine ganze Familie, sogar dieses psychologische Nachstudium war ein Burz für ihn, denn er mußte die Nachkunden dazu nehmen.

Grete bestagte sich, daß sie nicht schlafen konnte wenn er Licht brenne.

So mußte er warten, bis sie eingeschlafen war. Dann kündete er die Lampe an und las bis gegen Morgen. Die Psychiatrie hat für denjenigen, dem sie „leht“ etwas Bestehendes und Beherrschendes. Die Lösung dieser menschlichen Rätsel beherrschte seine Gedanken.

„Schlepp mir um Himmelswillen nicht diese Leute ins Haus,“ sagte Grete. Die drachten mit ihren dunklen Häuten auch so einen merkwürdigen Geruch mit.

„Wo sollen sie denn hingehen, wenn auch ich Ihnen die Tür weisse?“

„Zu den anderen Kollegen,“ sagte seine Frau.

„Das die doch mit ihnen hereinfallen.“

Grete schied sich die Hand in die Hand, denn sie hatten sich in ein Bündel eines Zugs, denn sie waren wichtig und interessant, besonders, wie er mit seinem Begleit, dem...“

brang dem Sohn des Justizrats, der aussah wie ein gepelltes Ei, tabellos und korrekt, und der auch schneidig prädierte. Aber nur „einwandfreie Sachen“.

„Herwegh nahm alles.“

„Ich würde mich nicht soviel mit diesen Leuten abgeben,“ sagte seine Mutter. „Was hast du denn davon? Die Kollegen sprechen darüber, beim Gericht wird man dich über die Äpfel ansehen, und wem nicht du damit Diebe und Mörder freizusprechen die ins Buchhaus gehören?“

Auch der demokratische Schwiegervater erklärte sich dagegen, solchen Schurken auch noch das Leben erleichtern zu helfen. „Ich würde mit all den Kerlen kurzen Prozess machen.“ Herwegh sah sich wie von einer dichten Dornenhecke des Unverständes und feindlicher Abwehr umgeben.

Er ging aber noch weiter. Er nahm sich dieser freigesprochenen Verbrecher sogar nachher an verschafft ihnen Stellen oder unterstützte sie, bis sie ein Unterkommen fanden. Er stellte sie auf keinem Büro an unter der Aufsicht Renee Stimpels, der selbst einmal so munkeln die Schreiber — im Gefängnis gewesen wenn ihm auch später nicht mehr nachsagen war. Solche Hilfslosigkeit war ein zweifelhaftes Licht auf seine Tätigkeit als Anwalt.

Und man gelagte ihm das...

In einem warmen Sommerabend kam Grete einen leichten Mantel über dem Arm, die Treppe herunter als sie das neue Harmonium erklingen hörte, das sich Ernst angeschafft hatte. Er konnte nicht anders, hier unten spielen, sobald die Schwelger fort waren.

„Ich will bei meinem Papa bleiben.“

„Du hast ja meine Hand.“

„Oh, wie fromm das klingt,“ sagte Grete und streifte sich die langen hellen Handschuhe an. Dieses frische leichte Gewand und der kleine Hut aus lauter Rosenknospen standen ihr reizend. Er spielte weiter, nach den Realstern suchend, die er aufzog und einschob, jetzt kamen die Flügelstimmchen. „Woher geht's denn wieder?“

„Wah hat uns zum Abendessen ins Kurhaus eingeladen,“ sagte Grete, denn sie wünschte daß er diese geschwollenen Terrassenfeste unter fremden Beuten gern vernied. „Da machst du dir ja doch nichts draus, und ich habe für dich abgefragt aber,“ setzte sie rasch hinzu „ich bin bald wieder daheim.“

„Ja, geh nur,“ sagte Ernst.

„Aus Liebe will ich mein Heiland sterben, von einer Sünde weis er nichts.“

Derrlich diese Stimmen, die man einem solchen Instrument entlockte. Sogar die Posaunen, die auf dem Klavier niemals herauskamen, konnten man hier deutlich heraushören. Die Töne eines Chorsals klangen hinter Grete her, als sie durch den teppichbelegten Flur eilte.

Vor dem Kurhaus hielten die Landauer in zwei langen Reihen. Einer dieser Wagen stand verlockend abseits an den Kolonnaden, und auf diesen ging Grete zu. Der Schlag wurde von innen geöffnet und eine schlanke Männerhand zog sie hinein.

„Woher?“ fragte der Kutsher zurückgewendet.

„Auf die Platte,“ rief Luig.

Der Kutsher murmelte etwas von „verrückt“.

„Dort fährt man doch nicht in der Nacht hin.“ — „Wir haben am Tage zu Späterfährten keine Zeit.“ sagte er und schlug die Türe zu. Der Wagen rollte davon, er umfahrte die Anlagen, brachte den Brunnensplatz und bog in die menschenbelebte Taunusstraße ein.

(Fortsetzung folgt.)

auf alle Fälle und auf Kirchen Hannover... auf alle Fälle und auf Kirchen Hannover verteilten gleichzeitigen Sonderveranstaltungen zu erhalten.

Die deutschen Sänger zerstreuen sich nun nach allen Richtungen. Viele von ihnen wollen den Schatz der Erinnerungen noch mehr bereichern und beteiligen sich an den Ausflügen nach Helgoland...

Das nächste Sängerbundesfest in Wien. Hannover, 26. August. Das nächste Sängerbundesfest wird 1928 zum 100. Geburtstag Schuberts in Wien stattfinden.

Abertzeilverein. Am 25. August 1924 hielt der Abertzeilverein Aue seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Bürgermeister Hofmann, gab einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im verwichenen Jahres...

Der Ausschussleiter in Frau Obercaus. Heute vormittag fanden sich Lehrkörper und Schüler zur Feier des Verfassungstages in der Schulaula zusammen. Zunächst zwei Klavierkonzerte...

Aus der Nikolageinde. Aus Anlaß der kommenden Evangelisation hat sich in unserer Nikolageinde eine Gebetsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Mittwochabend. Morgen Donnerstag, den 29. August, abends 8 Uhr, findet im Stadthaus im Schulungsraum ein Mittwochabend statt...

Die sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft hält, wie schon erwähnt, am Freitag, den 29. August, vorm. 11 1/2 Uhr, in den Räumen der früheren ersten Kammer im Landtagsgebäude zu Dresden ihre diesjährige Vertretertagung ab.

Keine Zuschläge für Nachbildungen bei Augenverletzungen. Am Härtin in der Erhebung von Zuschlägen bei unverschuldeten Nachbildungen zu vermeiden, ist angeordnet worden...

Ab 1. Oktober Postkongress nach dem Ausland. Der Internationale Postkongress in Stockholm sagte den Zuschlag, die Gebühren für Briefe und Postkarten auf den Vorkriegsstand herabzusetzen.

Regimentstag Landwehr 107. Zur Erinnerung an die Wiederkehr des 107jährigen Regimentegründungstages findet am 6. und 7. September 1924 in Grimnitzau das dritte Landwehr 107er-Wiederkehrsfest statt.

Zweijähriger Fährer Tod. Die in den 60er Jahren stehende, bei ihrer Tochter hier beschuldete wende Frau Göbel, gesättigt aus Neunet, klagte beim Weg nach dem Bahnhof über plötzliches Unwohlsein.

Hohenzollern. Die von auswärtigen Blättern gebrachte Meldung von einem Grubenunglück auf dem Kaisergrube-Hohenzollern, wobei 18 Bergleute verschüttet sein sollen, ist wie das Hohenzollern-Einsturzblatt mitteilt, erfunden.

Limbach. Abmarsch der Hilfspolizei. In den nächsten Tagen wird die Inspektion Leipzig der sächsischen Hilfspolizei das Industriegebiet Limbach-Oberhofna verlassen.

Düben. Einen furchtbaren Fund machten Radfahrer am Sonntag im Walde. Sie entdeckten, noch rauchend, die verkohlte Leiche eines Mannes.

Grimma. Mühlenbrand. Die der Großmühle in Grimma entstand ein Brand, der die Weizenmühle vollständig einäscherte.

Ebersbach. Schwer hineingefallen ist ein Georgswalder Wägenmeister, der in den letzten Monaten schwermütigen Schmutz von Sägen nach Döhlen monatlich betrieblen hatte.

Itzau. Zuderschmuggel. Ein Georgswalder Bewohner, der mit einer Fuhrer Klee nach Sachsen fuhr, hatte auf dem Wagen eine beträchtliche Menge Zuder verborgen...

Kunst und Wissenschaft.

Neue Augen für Blinde? Aus Amerika kommt wieder einmal eine neuer artigen Sensationsnachricht, die mit großer Vorsicht ausgenommen sein wollen.

Neues aus aller Welt.

Ueberschwemmungskatastrophe in der Altmark. Magdeburg, 26. August. Die Altmark ist durch die starken Niederschläge der jüngsten Zeit von einer Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht worden.

Schwere Hochwässerschäden in Ostpreußen. Bei der Wähle Mähle-Nauenborch an der Chaussee Ostpreußen-Laptau brach am Sonntagmorgen infolge Hochwassers der Staubbamm an Wühlensee in einer Breite von etwa 100 Metern.

Zwei junge Mädchen tot aufgefunden. Aus Delmstedt wird gemeldet: Aus dem Strohmühlenteich wurden zwei junge Mädchen als Leichen gelandet.

Das Opfer einer Autofalle. In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Potsdamer Chaussee in Pehlendorf der 28 Jahre alte Kaufmann Fritz Haller, der in Wilmersdorf bei Berlin wohnt, bestimmungslos in der Mitte der Chaussee aufgefunden.

Brandstiftung als Ehehebelungsgrund. Am Sonntag früh meldete sich im Leipziger Polizeipräsidium freiwillig ein Mann, der sich selbst beschuldigte, den Brand der großen Feldscheune in Großschöden am Sonnabendabend angelegt zu haben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue

Bunte Zeitung.

Das funkende Luftschiff.

Radio-Experimente mit dem Amerika-Zeppelin. Die Probefahrten des für Amerika bestimmten Zeppelinluftschiffes, die in den nächsten Tagen beginnen sollen werden sehr interessante Experimente auf dem Gebiet des Funkensensens bringen.

Die Radiofunktion des Schiffes, die mit starken Send- und Empfangstationen der „Telefunken-Gesellschaft“ ausgerüstet ist kann sowohl mit allen großen Empfangstationen sprechen, als auch Signale geben.

Blaublümlein.

Man hat mir eine Blume geschenkt. Als ich die Korridordür öffnete, sah am Türknopf in Seidenpapier gehüllt, ein blühendes Sommerlilie, die Blüte ein wenig geöffnet mit schlanken grünen Blättern umwunden.

Es lag durchaus kein Anlaß vor mir ein solches Geschenk zu machen. Ich hatte mich weder verlobt noch kam ein sonstiges glückliches Familienereignis in Frage.

Meine Bekannten kamen nicht in Frage. War's eine feste Bekannte die mittels des langstieligen Blumenstängels sich eine zarte Anbeugung erlauben wollte?

Ich hatte das Blümlein in eine Vase gestellt und war kopfschüttelnd ins Büro gegangen. Die Kollegen lächelten. Forschend betrachtete ich die jüngeren Damen, die die Schreibmaschinen bedienten.

Auf dem Nachhauseweg überlegte ich nachdenklich das Blümlein und das Blümlein und kaufte zu diesen Blümlein einen Apfelkuchen mit Schlagsahne.

Vor der Haustür traf ich Lotte aus der Nachbarwohnung. Als sie mich kommen sieht wendet sie das Köpfchen. Hanu?

Es half ihr nichts! Sie verlorchte zu lächeln. Ich hatte aber doch richtig gesehen: betweinte Neuglein — die Haarlocken! ein wirres Durcheinander. „Aus ja“ — flüsterte sie unter Tränen.

„Aber Fräulein Lotte! Sie haben das gute Seidene an und heulen auf offener Straße? Haben Sie Geburtstag?“

Lotte nickte. Und dann begann sie zaghaft zu sprechen. Nicht bloß, daß er nicht gekommen wäre — auch keinen Brief oder eine Tafel Schokolade oder so etwas — es war erschütternd.

Natürlich mußte ich Angst beschreiben. „Kommen Sie mit hinaus!“, sagte ich, und machte geheimnisvolle Augen. „Und dann hören Sie genau zu: also „er“ ist kein Schuft — „er“ hat nichts vergesse, sondern aus lauter Verliebtheit den Knopf verwechselt — einen Augenblick!“

Ich schloß auf — rannte ins Zimmer und brachte meine japanische Blumenvase herbei. Lotte tupfte mir zitternden Händen die Freudenstränen fort. Dann nahm sie behutsam den uns ihres Diebstahls in Empfang. Und dann legten wir uns beide auf die oberste Treppenstufe und aßen den Apfelkuchen auf...

Ein Frechling. Ein Mann steckte an einer Leinen Station seinen Kopf zur Tür des Abteils herein. „Hat jemand etwas Roggnatz? Nebenam ist eine Frau ohnmächtig geworden.“ Jemand schickte ihm eine Flasche. Er sagte sie an und trat ihnen heranzufallen Schind. „Danke“, sagte er, sie zurückweisend, „mir war ganz elend geworden bei dem Anblick.“

Ein trauriges Fall von Erblichkeits.

Die belächelten „alten noch lebenden Herren.“

Unter dem schweren Verdacht des dreifachen Mordes wurde die 88 Jahre alte Witwe Marie Krüger aus Hammer im Kreise Osterburg (Wroslau Brandenburg) in Haft genommen.

In der Nacht zum 18. September des vergangenen Jahres wurde der 78 Jahre alte Stellmacher und Hofbesitzer Louis Krüger auf seinem Grundstück in Hammer bei Rielenitz durchschnitten.

Die weiteren Erhebungen ergaben ein recht eigenartiges Bild über das Vorleben der Verhafteten. Mit 18 Jahren ging sie nach Hamburg in ein öffentliches Haus, wo sie sich bald viel ersparen konnte.

Ihren unglücklichen Ehemann kennen, der, ähnlich wie seine beiden Vorgänger, ein Testament zu ihren Gunsten aufsetzte.

Die unter dem Verdacht des dreifachen Mordes verhaftete Witwe Krüger in Hammer hat nunmehr eingestanden, daß sie ihrem letzten Gatte mit dem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten hat.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein Spätabendblatt will wissen, daß nicht nur die Deutschnationalen des besetzten Gebietes, also etwa 20 Stimmen sich für das Eisenbahngesetz auszusprechen werden.

Berlin, 27. August. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, mit sofortiger Wirkung die Renten aus der Invalidenversicherung um 100 Prozent zu erhöhen.

Paris, 26. August. Der Senat hat die Vertrauensstagesordnung mit 204 gegen 40 Stimmen angenommen.

London, 26. August. Der Luftdienst London-Berlin wird ab 1. September bis Kopenhagen ausgedehnt werden.

Rom, 26. August. In einem Wagnisübergang bei Cuneo überfuhr ein Zug einen Landwagen. 8 Personen wurden getötet und 2 verletzt.

Rom, 26. August. Die „Tribuna“ widerlegt in einem Leitartikel die Behauptung französischer Blätter, daß die italienischen Flottenmanöver gegen Frankreich gerichtet seien.

Volkswirtschaftliches.

Prüfungsvergütung für die Goldbilanzen. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die beschleunigte Aufstellung der Goldbilanzen entspricht einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis und muß daher mit allem Nachdruck gefördert werden.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, den 27. 8., abends 8 Uhr im großen Pfarrhaus (Aue) und Freitag, den 29. 8., abends 8 Uhr in der Nikolai-Kirche Gebetsgemeinschaft aus Anlaß der komm. Evangelisation: 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dachdecker-Zwangsimmung

für den Bezirk der Stadt Aue und der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschließlich aller Städte. St. Aue.

Die Liste über die Abstimmung für oder gegen die Errichtung einer Zwangsimmung für das Dachdeckerhandwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschließlich aller Städte mit dem St. in Aue liegt vom 29. August 1924 ab zwei Wochen lang im Stadthaus Aue, Zimmer 18, während der Dienststunden zur Einsichtnahme und Erhebung etwaiger Widersprüche der Beteiligten öffentlich aus.

Versteigerung.

Freitag, dem 29. August 1924 vorm. 10 Uhr soll im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue 1 Schließstein, 1 Kasten Aluminiumbleche, Stanzwerkzeuge, 5 Blechschellen, 3 Dreißchänke, 2 Pressen, 2 Schreibtische mit Stuhl, 1 Tafel, 1 Schemmel, 1 Kaffee- u. 1 Polsterstuhl, 1 Schreibmaschinenschild mit 2 Stühlen und Tischstühle für kompl. Metall, drückerei gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Vereinsbank Aue i. Erzgeb.

A. G. m. b. H. Aue - Löbnitz - Lugau.

Eriedigung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Wir verzinsen Guthaben auf spesenfreien Rentenmark-Sparkonten:

Table with 2 columns: Kündigungsdauer (täglich, 30 Tage, 3 Monate, 6 Monate) and Zinssatz (15%, 20%, 30%, 35%).

unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund des amtlichen Dollarkurses.

Carola-Theater-Lichtspiele

Donnerstag bis Sonntag: Die große Sensation!

„Fascination“ Der Taumel einer Nacht.

Der Roman einer kapriziösen jungen Dame in 8 Akten. In der Hauptrolle die bildschöne amerikanische Tänzerin Mac Murray.

Außerdem der Massenmörder Haarmann im Film. Dieser Polizei-Film zeigt als einziger die Original-Aufnahmen der Verbrecher.

Als Einlage: „Der Kuß“. Orotiske in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 1/4 4 Uhr.

Zöpfe

fräst u. repariert billigst in kürzester Zeit.

Stern & Gauger Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue Bettlinerstr. 48, am Wettinplatz

Reiden Sie an Haarausfall?

Hergert's Birkenhaarwasser, 50%ig alkohol., garant. unt. Verwendung echt Birkenkastens hergestellt hilft Ihnen sicher sofort! Nach 2-3 maligem Gebrauch werden auch Sie über den absolut sicheren Erfolg erstaunt sein.

Sofas und Matratzen werden gut und preiswert aufgeflickert. Möbel-Schmidt, Albertstr. 6 Telefon 567.

Chaiselongue

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Frieda Dittrich, Bismarckstr. 24 ab Hausnummerstraße

zeigt die neuesten Hüte für Uebergang und Winter

in prima Valour, Zylinder-Samt und Pels, sowie Filzhüte in weiß und modelfarbig.

Molkerei-Butter

Prima Ware, Ia Qualität, ungesalzen in Tonnen à ca. 100 Pfund Inhalt offeriert und erbitet Anfragen

Lorenz & Co., Buchholz i. Sa. Telefon 401

Geschäfts-Prinzip: Billige Preise - Ia Ware - prompte Lieferung - schneller Umsatz!

Platzvertreter für Aue und Umgebung gesucht.

Brio. Schützengilde Aue.

Morgen Donnerstag, abend 8 Uhr, findet in Aue bei Kamerad Liebig

Monatsversammlung

statt. u. a. Bericht über Wettin-Vereinsfestung in Dresden. Das Kommando.

Billig! Achtung! Billig!

Ein Waggon Birnen

kommt morgen Donnerstag, den 28. August auf dem Güterbahnhof Aue zum Verkauf. Bestellungen werden schon heute im Hotel Eiche entgegen genommen. Lehmann.

Drucksachen

in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des

Tageblattes.



Johannes Jng. Fahrradfabrik.

Modernes Korbmodell.

Ein Zigarren- und Schreibwarengeschäft

in Zungenfeld i. V. mit Wohnung verkauft preiswert gegen Tauch einer 5-6 Zimmer-Wohnung. Angebote unter „A. T. 8649“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gänse Preiselbeeren

in Mengen von 10-500 St.

in Mengen von 1-150 St.

liefert sehr billig

Spem, Schwandorf, Bay.

Beere Weinsflaschen Industrie-Abfälle

kauft Diamant's

Wohnproduktfabrikation, Bahnhofstraße 2. Tel. 659.

Achtung! Hochfeines Tafel- u. Wirtschafts-Obst

hat von Mk. 8.- à Zentner solange der Vorrat reicht noch abzugeben

O. Grell, Baumschulen u. Obstanlagen, Auerwalde, Bz. Chemnitz.